

Stefan Michael Halm
Dr. med. dent.

Wissen und Einstellungen von Zahnärzten und Studierenden zur Hypnose

Promotionsfach: Mund-Zahn-Kieferheilkunde
Doktorvater: Prof. Dr. med.dent. C.J. Lux

Die Angst vor dem Zahnarztbesuch ist weit verbreitet und für viele Patienten eine große Belastung. Aber auch für die Zahnärzte ist ein ängstlicher Patient oft schwieriger zu behandeln als ein nicht ängstlicher Patient. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten von Seiten der Zahnärzte, um auf die Angst der Patienten einzugehen und ihnen eine möglichst angstfreie Behandlung zu ermöglichen. Eine dieser Möglichkeiten stellt die zahnärztliche Hypnose dar. Während der universitären Ausbildung wird dieses Thema den Studenten beispielsweise in Heidelberg nicht näher gebracht. Zusätzlich gibt es nach dem Abschluss des Studiums nur wenige Zahnärzte, die sich in diesem Gebiet fortbilden. Andere nutzen diese Möglichkeit intensiv und werden sogar Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH). Die vorliegende Arbeit untersuchte die Unterschiede in der Einstellung und dem Wissen der Studenten und der in Hypnose weitergebildeten und nicht weitergebildeten Zahnärzte und ging der Frage nach, ob geringeres Wissen über diese Methode in einer negativeren Einstellung zur Hypnose mündet. Auch wurde untersucht, ob der erlebte Stress durch ängstliche Patienten bei Zahnärzten mit hypnotherapeutischer Fortbildung geringer ist als bei nicht fortgebildeten Zahnärzten.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der per E-Mail an Zahnärzte (insgesamt 1559 Personen) versandt wurde bzw. direkt an die Studenten des aktuellen Examenssemesters der Universitätsklinik Heidelberg (54 Personen) ausgegeben wurde. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe einer Statistiksoftware (SPSS) ausgewertet.

In der vorliegenden Arbeit konnte gezeigt werden, dass das Wissen über zahnärztliche Hypnose in den jeweiligen Gruppen stark unterschiedlich eingeschätzt wird.

Zahnärzte, die selbst bereits Mitglied in der DGZH sind, schätzen ihr Wissen über die Grundlagen der Hypnose höher ein als die Studenten oder die Zahnärzte, die nicht Mitglieder der DGZH sind. So bewerten fast 53 % der DGZH Mitglieder ihre Kenntnisse zu den physiologischen Grundlagen der Hypnose als gut. Von den Studenten tat dies keiner. Auch hinsichtlich der Einschätzung ihres Wissens über die Hypnose im Allgemeinen lagen die

Gruppen weit auseinander. So schätzten sich hier insgesamt 77 % der hypnotherapeutisch weitergebildeten Zahnärzte als gut oder sehr gut ein. Nur 3 % der nicht weitergebildeten Zahnärzte gaben diese Einschätzung. Keiner der Studenten beurteilte sein Wissen als gut oder sehr gut.

Auch die Einstellung der Zahnärzte zur zahnärztlichen Hypnose steht laut dieser Studie im Zusammenhang mit dem Weiterbildungsgrad der Studenten beziehungsweise der Zahnärzte. Während sich 72 % der DGZH Mitglieder selbst auch einer Hypnose unterziehen würden, würden das von den Studenten und den nicht weitergebildeten Zahnärzten nur jeweils ungefähr 5 % tun. Am häufigsten würde eine Hypnose insgesamt aus fehlendem Vertrauen in den Hypnotherapeuten oder auch aus mangelndem Vertrauen in die Methoden der Hypnose abgelehnt werden. Angenommen wird eine angebotene Hypnose beim Zahnarzt am häufigsten aufgrund des Wunsches nach entspannter Behandlung. Von der Wirksamkeit einer Hypnose sind 90 % der DGZH Mitglieder überzeugt, von den nicht weitergebildeten Kollegen sind es 20 %, von den Studenten sogar nur 16%. Auch die zukünftige Bereitschaft, Fortbildungen zum Thema zahnärztliche Hypnose zu besuchen, hängt stark mit dem bereits erreichten Weiterbildungsgrad zusammen. Während von den DGZH Mitgliedern 92 % dazu bereit sind, trifft das bei den Studenten nur auf 25 %, bei den Zahnärzten ohne Mitgliedschaft in der DGZH sogar nur auf 11 % zu.

Die Studie konnte auch zeigen, dass fast 50 % der DGZH Mitglieder die Behandlung ängstlicher Patienten als wenig belastend empfinden, von den Studenten sind es nur 16 %, die sich wenig belastet fühlen, von den nicht weitergebildeten Zahnärzten sind es 38 %.

Es konnten mit Hilfe der induktiven Statistik die Hypothesen gestützt werden, dass Zahnärzte, die nicht Mitglied der DGZH sind und die Studenten der Universität Heidelberg ihr Wissen über die Hypnose als signifikant niedriger einschätzen, dass ihre Einstellung zur Hypnose deutlich negativer ausfällt und sie mehr unter dem Behandlungsstress von ängstlichen Patienten leiden.

Die Frage, warum die Zahnärzteschaft, die auch selbst von der Zahnarztangst in ihrem Alltag betroffen ist, Fortbildungen in Hypnotherapie nicht häufiger wahrnimmt, um für sich und den Patienten die Belastung zu senken, sollte der Inhalt zukünftiger Untersuchungen darstellen.

